



SILVIA
SCHENKER



Guete Rutsch – und für mehr Fairness und Respekt im 2012

Liebe Freundinnen und Freunde, sehr geehrte Damen und Herren

Nein, ich werde nicht über die Bundesratswahlen schreiben und auch keine Definition von Konkordanz ausbreiten. Mein letzter Newsletter in diesem Jahr ist eher ein Ausblick auf den Beginn meines politischen 2012, denn ein Rückblick auf die vergangene Session. Wobei ich Entscheide der Wintersession als Ausgangspunkt für meine Aktivitäten zu Beginn des neuen Jahres nehmen werde.

Schränkt Gesundheitsprävention die individuelle Freiheit ein?

Zum ersten ist da ein enttäuschender Entscheid des Ständerats: Mit nur einer Stimme Unterschied hat er entschieden, nicht auf das Präventionsgesetz einzutreten. Damit hat ein Anliegen einen Rückschlag erlitten, das mir sehr am Herzen liegt. Endlich sollen in der Schweiz die Aktivitäten der Gesundheitsförderung und Prävention effizient koordiniert und unter vom Bund definierte Gesundheitsziele gestellt werden. Mit dem Nichteintreten haben jene Kreise Aufwind erhalten, die in der Präventionsarbeit einen Angriff auf die individuelle Freiheit der Menschen sehen. Mir ist unerklärlich, warum ein Gesetz bekämpft wird, das letztendlich nicht mehr und auch nicht weniger ist als ein Organisationsgesetz. Nun werden wir in der Sozial- und Gesundheitskommission des Nationalrats noch einmal über das Eintreten entscheiden müssen. Ich hoffe sehr, dass die neu zusammengesetzte Kommission diesen Entscheid mit einer klaren Mehrheit treffen wird. An meinem Engagement in dieser Sache wird es sicher nicht fehlen.

Vorschnelle Leistungskürzungen für Invalide?

Das zweite Geschäft, das direkt vom Ständerat kommt und mich stark beschäftigen wird, ist das zweite Massnahmenpaket der 6. IV-Revision. Die IV-Revision 6b - wie sie genannt wird - beinhaltet inakzeptable Leistungskürzungen für Betroffene. Am stärksten sind die Kürzungen bei den Kinderrenten und die Leistungskürzungen bei den Renten, welche durch das neue stufenlose Rentensystem entstehen. Wie die Behindertenorganisation hat sich auch die SP klar dafür ausgesprochen, die IV-Revision 6b zurückzustellen, bis klar ist, welche Wirkungen die bisherigen Revisionen erzielen. Erst wenn diese Resultate vorliegen, wird ersichtlich, ob ein weiteres Massnahmenpaket überhaupt notwendig ist und welche Massnahmen sinnvoll sind. Im ersten Zug werde ich mich dafür einsetzen, dass die Sozial- und Gesundheitskommission in einem Hearing auf die kritischen Fragen Antworten erhält.

Ist die Verweigerung des Militärdienstes kein Asylgrund mehr?

In der staatspolitischen Kommission wird schon wieder eine Asylgesetzrevision behandelt werden. Auch dieses Geschäft wurde bereits im Ständerat behandelt. Kritische Punkte sind zwei geplante Änderungen: Einerseits soll Verweigerung des Wehrdienstes nicht mehr als Asylgrund anerkannt werden, andererseits sollen auf den Schweizer Botschaften keine Asylgesuche mehr eingereicht werden können. Ich werde mich auf die Beratung sorgfältig vorbereiten und mich im Vorfeld mit Fachleuten und Organisationen beraten, die in diesem Bereich tätig sind. Es macht mir Sorgen, wenn ich erleben muss, wie rasch negative Reaktionen kommen, wenn ich mich für Asylsuchende

einsetze. Meine Ankündigung eines Vorstosses im Zusammenhang mit den Asylsuchenden, die vor Weihnachten in Basel vor verschlossenen Türen standen, hat empörte Reaktionen ausgelöst. Minimalste Solidarität mit mittellosen gestrandeten Menschen provoziert offenbar sogar über die Weihnachtstage!

Nun bleibt mir nur noch, Ihnen und Euch von Herzen einen gelingenden und gelungenen Übergang vom alten ins neue Jahr zu wünschen. Für das Jahr 2012 wünsche ich uns allen, dass die politische Auseinandersetzung fair und mit Respekt vor den Meinungen der andern geführt wird. Ich werde, dort wo ich kann, meinen Teil dazu beitragen.

Auf dass das Jahr 2012 für unser Land und für alle Menschen, die hier leben, ein gutes Jahr werden wird!

Mit herzlichen Grüssen
Silvia Schenker

<http://www.silviaschenker.ch>

<http://www.facebook.com/silvia.schenker>